

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garnond-Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Das Staatsministerium hat im Einvernehmen mit dem k. k. Handelsministerium die Errichtung einer Gemeindeparkasse in Strytl bewilligt und die Statuten derselben genehmigt.

Nichtamtlicher Theil.

Die für den Monat November 1862 gepflogene Abrechnung zwischen dem k. k. Aerar und dem k. k. Grundentlastungsfonde ergab an Einnahmen den Betrag pr. 61.844 fl. 40 kr. an Ausgaben aber pr. 147.751 fl. 98 1/2 kr.

daher ein Aerialguthaben pr. 85.907 fl. 58 1/2 kr. welches sich nach Abzug des mit Ende Oktober 1862 verbliebenen Fondsguthabens pr. 23.131 fl. 29 1/2 kr. auf 62.776 fl. 29 kr. reduzirte.

Vom k. Landes-Ausschusse.
Laibach am 4. Jänner 1863.

Laibach, 12. Jänner.

Gegenwärtig befindet sich eine Deputation ungarischer Magnaten in Wien, um bei Sr. Majestät die Zusicherung der Staatsgarantie bei einer projektierten Eisenbahn zwischen Ungarn und Siebenbürgen zu erbitten. Es existiren nämlich zwei Projekte für die so wichtige Verbindung zweier so bedeutenden Landestheile; das eine führt die Bahn an dem Fuße der Berge steil durch Niederungen fort von Urad nach Hermannstadt und verbindet sie durch den Rothenthurm-Paß mit der Walachei, das andere Projekt aber ist viel kostspieliger, und führt über steile Berge und durch bisher außer allem Verkehr liegende Gegenden. Auch wäre die Verbindung mit der Walachei eine weniger leichte; es ist die Linie von Großwardein nach Klausenburg. Auf jeder der beiden Linien wird dem Handel, der Produktion, den brachliegenden Schätzen jener Gegenden ein neuer Weg, ein neuer Markt geschaffen.

Belgische Kapitalisten haben sich für das Unternehmen bereit erklärt, mit der Bedingung, daß der Staat die Zinsengarantie übernehme. Sr. Majestät antworteten sehr huldvoll, ließen aber die Frage betreffs der Zinsengarantie als eine erst in Verhandlung zu ziehende, offen. Die Sache erregt noch außerdem allgemeines Interesse, da eine Zinsengarantie aus Reichsmitteln der Zustimmung des Reichsrathes bedarf, welchen aber die Ungarn bekanntlich nicht anerkennen.

Der von dem Bischof Freiherrn v. Schaguna angeregte rumänische Nationalkongreß in Siebenbürgen nimmt die Aufmerksamkeit der politischen Parteien in Siebenbürgen in nicht unbedeutendem Maße in Anspruch. Die Stellung der Parteien zu demselben sind bekannt. Was aber nicht bekannt sein dürfte, bemerkt der Korrespondent des „Pester Lloyd“, ist der Umstand, daß das königlich siebenbürgische Gubernium in Klausenburg das bei demselben eingebrachte Gesuch wegen Abhaltung des rumänischen Kongresses bereits in Verhandlung genommen, und darüber Beschluß gefaßt hat. Der Beschluß geht dahin, es sei der rumänische Kongreß zu gestatten und das Gesuch mit diesem Gutachten und Antrage der königlich siebenbürgischen Hofkanzlei vorzulegen. Dieser wird die entgeltliche Entscheidung zusehen. Der rumänische Kongreß soll im Monat Februar d. J. zusammentreten, vorausgesetzt, daß die Bewilligung hierzu erteilt wird.

Zur deutschen Angelegenheit schreibt die „O. G.“: „Es tritt mit einer gewissen Bestimmtheit die Be-

hauptung auf, einige von den Regierungen, welche das Delegirten-Projekt am Bunde einbrachten, seien wankend geworden. Wenn damit nur gesagt werden soll, daß diese Regierungen die Verständigung mit Preußen wünschen, so ist gar kein Grund, die Nichtigkeit dieser Annahme zu bezweifeln, wir möchten dieselbe vielmehr dahin vervollständigen, daß alle in Rede stehenden acht Regierungen von dem aufrichtigen Verlangen einer Verständigung mit Preußen beiseit sind. Wir wollen hier nicht abermals wiederholen, was wir schon gesagt und was, wenn leider nicht systematisch auf die Beirung der öffentlichen Meinung in der deutschen Sache hingewirkt würde, gar nicht erst gesagt zu werden brauchte. Nicht etwa aus der Neigung, Preußen Verlegenheiten zu bereiten, ist der Antrag der acht Regierungen hervorgegangen, sondern um der immer dringender gewordenen Befriedigung eines wohlbegründeten Verlangens der Nation wenigstens mit einem ersten praktischen Schritte entgegen zu kommen, sind sie mit ihrem reiflich erwogenen Projekte hervorgetreten; vielmehr haben sie sich nur aus Rücksicht auf die notorische Haltung Preußens mit einem Minus begnügen müssen. Es liegt also nur in der Hand Preußens, daß aus diesem Minus ein Plus werde. Alle acht Regierungen werden sich wahrlich dazu leichter entschließen, als sie sich entschlossen haben und entschließen müßten, auf das Minus des Delegirten-Projektes sich zu beschränken. Das findet sich deutlich genug in den Eröffnungen ausgesprochen, welche die acht Regierungen an Preußen wie an den Bund gelangen ließen. Daß es aber in Frankfurt nicht zu einem Bruche komme, dafür ist schon hinreichend durch die inneren Bedingungen der Lage gesorgt.“ — Die „O. G.“ meldet: „Wir halten uns für ermächtigt, auf Grund vollkommen verlässlicher Information mitzutheilen, daß die zwischen den Kabinetten von Wien und Berlin entstandenen Diffikultäten, in Folge gewisser von Seite der k. k. Regierung sowohl, als auch der mittelstaatlichen Kabinete nach Berlin gelangten vertraulichen Mittheilungen betreffs des Delegirten-Projektes, welche von ebenso großer Versöhnlichkeit als Nachgiebigkeit zeigen, auf dem besten Wege sind, baldigst behoben zu sein.“

Ueber die Lage der Dinge in den Donaufürstenthümern schreibt man aus Bukarest: Rußland scheint sich für die diplomatische Niederlage, welche es so eben in Griechenland erlitten, bei uns schadloß halten zu wollen und unter der Gunst der nordischen Großmacht belebt sich auch der Muth unseres schwachen und unselbstständigen Fürsten. In die Thatenlust desselben verfiel sich in neuester Zeit bis zu einem abenteuerlichen Plane: Fürst Couza will sich allen Ernstes Angesichts der bevorstehenden Verwickelungen die Diktatur übertragen lassen. Natürlich kann ein solcher Schritt nicht ohne Vorwissen der Mächte geschehen, und Rußland zeigt sich bereit, was an ihm liegt, auf die Realisirung dieses Projektes hinzuwirken. Im Lande selbst hat Couza eigentlich gar keine Partei hinter sich, weder die alte Bosarenpartei, noch die extremen Aniquisten wollen von ihm etwas wissen. Die Letzteren, an deren Spitze die vielgenannten Herren Bostiano und Roietti stehen, richten ihre Blicke auf — den Prinzen Napoleon und träumen von der Errichtung eines großen Rumänienreiches durch diesen selbstverständlichen Kandidaten aller erledigten oder neu zu schaffenden Throne. Die Bosaren, welche den Einfluß dieser vorgeschrittenen und kühnen Politiker immer mehr wachsen sehen, haben denselben eine Transaktion vorgeschlagen, und es ist auch zu einer Zusammenkunft der Führer beider Parteien gekommen, in welcher Johann Obika, der ehemalige Fürst von Samos, den Vorstoß führte. Indessen hat dieselbe zu keiner Verständigung geführt.

Aus dem Landtage.

Laibach, 12. Jänner.

Die heutige Sitzung unseres Landtages war keine, durch wichtige und endgiltige Beschlüsse bemerkenswerthe. Alle auf der Tagesordnung stehende Gegenstände wurden auf später vertagt, und zwar aus dem Grunde, damit mittlerweile die Herren Abgeordneten sich über dieselben informieren können. Was den Gang der heutigen Verhandlungen betraf, so merkte man recht deutlich, daß parlamentarische Praxis zu erwerben dringend geboten erscheint, sollen die Debatten nicht in zeitraubende Diskurse verlaufen. Die provisorisch angenommene Geschäftsordnung muß sowohl dem Herrn Präsidenten, als auch jedem Abgeordneten stets gegenwärtig sein und auf deren Befolgung gesehen werden, damit nicht in jeder Sitzung über die Art und Weise der Abstimmung ein Diskurs entsteht. Die §§. 31—33 enthalten ja das darauf Bezügliche.

Bevor mit der Beratung der auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände begonnen wurde, theilte der Herr Präsident mit, daß jedem Abgeordneten drei Eintrittskarten für Zuhörer zur Disposition ständen; ferner, daß ein Verzeichniß der Herren Abgeordneten nebst deren Wohnungsangabe verfaßt und vertheilt werden sollte. Mit Bezug auf die Ausgabe der Karten sprachen die Herren Roman, Bleiweiß, Brolich und Verbitsch Wünsche aus, denen nach Möglichkeit nachzukommen der Präsident versprach.

3. Sitzung des krainischen Landtages vom 12. Jänner.

Die Sitzung beginnt um 10 1/4 Uhr.

Als 1. f. Kommissär fungirt Herr Landesrath Roth.

Das Protokoll wird verlesen und, nachdem Dr. Roman den Wunsch geäußert, es möge dasselbe in Zukunft laut der Geschäftsordnung, und zwar so kurz als möglich gehalten werden, genehmigt.

Die Verhandlungen begannen mit dem Vortrag des Referenten Abg. Suppan über die Erweiterung des Zivillspitales. Der Referent gab zuerst einige aufklärende Vorbemerkungen über Zustand, Einrichtung und räumliche Verhältnisse der Wohlthätigkeitsanstalten, berichtete dann über die bisherigen Verhandlungen über Erweiterungen und Zubauten, theilte mit, daß der Landesauschuß den nothgedrungenen Beschluß gefaßt habe, auf den nördlichen Trakt einen zweiten Stock zu bauen, wie solches schon im Rechenschaftsbericht dargezogen worden sei, und bemerkte dazu, daß noch kein besonderer Kostenanschlag vorliege, doch habe der Ausschuß die Nachricht, der Kostenaufwand werde sich etwa auf 15.000 fl. belaufen, zu deren Deckung disponible Gelder in den Kassen vorhanden wären.

Abg. Brolich wünscht, daß die Gegenstände 1, 3 und 4 der Tagesordnung zusammen einem Ausschusse überwiesen werden.

Abg. Ambrosch stimmt dem bei und stellt den Antrag auf Comitewahl.

Abg. Deschmann sagt, wenn jeder Antrag des Landesauschusses einem besonderen Comité noch überwiesen werde, so verathe dieß nicht nur unberechtigtes Mißtrauen, sondern es veranlasse möglicherweise den Landesauschuß auch seine Aufgabe leicht zu nehmen, und ein tieferes Eingehen auf den Gegenstand dem nachfolgenden Comité zu überlassen. (Bravo.) Ueberhaupt sei ein Formfehler geübt, indem die Abgeordneten mit den zu verhandelnden Gegenständen nicht vertraut gemacht worden wären. Bezüglich der Spitalsfrage fehle ein auf festgesetzte Ziffern basirter Antrag. Zudem stehe die Frage im Zusammenhang mit der Frenhausfrage, die zugleich mit in Betracht zu ziehen, denn von deren Erledi-

gung hänge es ab, ob der Zubau von 1 Stockwerk genüge.

Abg. Toman meint, es sei die Frage erst zu erörtern, ob die Verabreichung sogleich begonnen werden solle, oder ob sie einem Ausschusse zuzuwenden sei. Er stelle den Antrag auf Vertagung bis zu einer späteren Sitzung, und Niederlegen des Referates auf den Tisch des Hauses, damit die Motivierung eingesehen werden könnte.

Der Antrag wird angenommen.

Es folgte nun der zweite Gegenstand der Tagesordnung, die Regierungsvorlage, betreffend das Gesetz über den Bau und die Erhaltung der nicht-ärarischen Straßen.

Abg. Kromer beantragt, den Gegenstand einem Comité von 7 Mitgliedern zur Vorberathung zu überweisen. Hierzu seien zwei Mitglieder vom Comité für das Gemeindegesetz zu wählen. Das Gemeindegesetz sei übrigens vor diesem Gesetze zu erledigen, da auf jenes Bezug genommen werden müsse.

Abg. v. Wurzbach unterstützt den Antrag, will aber nicht, daß gerade vom Comité für's Gemeindegesetz zwei Mitglieder gewählt werden sollten.

Der Antrag wird angenommen und bei der Wahl des Comité's erhielten Stimmen: v. Langer 27, Mulley 24, Derbitsch 22, v. Wurzbach 19, Kosler 19, Graf G. Auersperg 18, Wilher 17.

Folgt Nr. 3 der Tagesordnung, betreffend die Errichtung einer gemeinschaftlichen Irrenanstalt.

Es entspann sich zuerst eine Debatte über die Weise, wie die Vorlagen den Abgeordneten vor der Berathung zur Kenntniß zu bringen seien. Ein Antrag v. Wurzbach's, die Referate durch den Referenten vorlesen zu lassen und dann auf den Tisch des Hauses niederzulegen, ward einstimmig verworfen.

Der Antrag Kromer's, alle Vorlagen 48 Stunden vor der Sitzung den Abgeordneten mitzutheilen, kam gar nicht zur Abstimmung, obgleich ihn der Antragsteller später als Dringlichkeitsantrag bezeichnete, dagegen ward der Antrag Toman's, welchen derselbe bezüglich der Spitalsfrage gestellt, auch für diesen Gegenstand zum Beschluß erhoben.

Man schritt nun zu Nr. 4 der Tagesordnung, das Militärbeurlaubungsgesetz betreffend.

Abg. Ambrosch stellt den Antrag auf Vertagung, aus denselben Gründen, welche bei den Beschlüssen über 1 und 3 der Tagesordnung gewaltet.

Abg. Toman stimmt dem bei und wiederholt seinen auf 1 und 3 der Tagesordnung bezüglichen Antrag.

Derselbe wird angenommen.

Der fünfte Gegenstand der Tagesordnung wird ebenfalls vertagt.

Da somit die Tagesordnung erschöpft war, theilte der Präsident mit, daß die nächste Sitzung Mittwoch den 14. d. Mts. stattfindet.

Auf die Frage nach der Tagesordnung ward die Antwort, daß noch keine festgestellt sei.

Abg. Bleiweiß bemerkt, daß für zwei Regierungsvorlagen noch keine Berathungsausschüsse gewählt seien und stellt den Antrag, es sollten für beide Vorlagen, das Gesetz über die Schulpatronate und jenes über die Beiträge zu den Kirchenbauten, ein Comité und zwar von 7 Mitgliedern gewählt werden. Abg. Toman unterstützt den Antrag.

Abg. v. Wurzbach will Vertagung, weil die Vorlagen noch nicht kommuniziert seien.

Der Antrag des Abg. Bleiweiß wird angenommen.

Bei der Wahl wurden gewählt und erhielten Stimmen: v. Strahl 32, Deschmann 26, Toman 23, Kromer 23, Sedel 17, Necher 14.

Da sich für das siebente Mitglied Stimmgleichheit ergab, so wurde durch Nachwahl Baron A. Zoiss gewählt.

Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr.

Korrespondenz.

Wien, 11. Jänner.

-d. Morgen soll der französische Senat eröffnet werden. Während man sich noch vor Kurzem mit dem Gerüchte trug, der Kaiser werde die Legislative diekmal nicht in Person eröffnen, behauptet man heute nicht nur das Gegentheil, sondern man will auch bereits den Inhalt der zu erwartenden Thronrede kennen. Im Gegensatz zu der Mittheilung mit den Verhältnissen wohlunterrichteter Personen, welche sagen: selbst die Minister erführen die Ansprache des Kaisers erst im Thronsaale, will man wissen, der Passus bezüglich der italienischen Frage soll sehr beruhigend, und dem bisherigen Verhalten des Tuilerienkabinetes konform lauten, dagegen die Vorgänge in Mexiko vor Allem betont werden. Die Börse scheint volles Vertrauen zu diesen Versicherungen zu haben. Sie hat dieselben gestern und heute, in dem Privatgeschäfte, bereits eskomptirt. Jene zuwartende Haltung, welche diesem Tage sonst vorherzugeben und einen lähmenden Einfluß auf die Geschäfte zu üben pflegte, machte sich diekmal viel weniger empfindlich. Wesentlich unterstützt wird diese Anschauungsweise durch die so positive Nachricht von der bevorstehenden Abreise des Prinzen Napoleon. Man glaubt, daß dieses Ereigniß auf den Gang der Debatte einen sehr mildernden Einfluß nehmen wird, welcher, wenn auch nicht gerade für die Gegenwart, doch für die Zukunft sehr ersprießlich sein dürfte.

Auch die zweite Sitzung des niederösterreichischen Landtages war noch zum großen Theile den Angelegenheiten des Hauses gewidmet. Von den neuen Landtagsmitgliedern betheiligte sich vorläufig nur Gines an der Debatte. Es war dieß der Herr Bürgermeister Dr. Zelinka. Alle Welt weiß, Dr. Zelinka zählt nicht zu den brillanten Rednern, aber er ist ein sehr praktischer und gewandter Geschäftsmann. Als solcher bewährte er sich auch diekmal. Mit Ruhe und Klarheit führte er die Debatte, welche eben etwas heftig zu werden begann, auf ihre reale Basis zurück. Es handelte sich nämlich: um einen neu zu wählenden Ausschuss zur Vorberathung einer Instruktion für den niederösterreich. Landesauschuss, und ob in denselben Mitglieder des gegenwärtigen Ausschusses gewählt werden dürfen. Dr. Zelinka war für die Wahl einiger Mitglieder des Landesauschusses, weil sie die Arbeiten durch ihre Erfahrungen fördern würden. Diese Ansicht fand allgemeinen Anklang, und wurde in den betreffenden Beschluß aufgenommen.

Die erste Generalversammlung der Banfaktionäre für dieses Jahr soll am 19. d. M. stattfinden. Das Programm der Tagesordnung wird außer den stehenden Rubriken: Geschäftsbericht, Vorschlag über

die Dividende und Wahl der Bankdirektoren und Bankauschussmitglieder die auf die neue Bankstatuten bezüglichen Mittheilungen enthalten.

Einige Journale bringen die Mittheilung, daß die Gehalte der Gymnasiallehrer erhöht, und die nöthigen Fonds hierzu durch eine entsprechende Erhöhung des Schulgeldes erzielt werden sollen. Dieser, wie man sagt vom Dr. Bonitz gemachte Vorschlag soll allerdings Gegenstand von Berathungen gewesen sein, welche aber bisher noch zu keinem endgiltigen Beschlusse an maßgebender Stelle geführt haben.

Oesterreich.

Wien. Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht haben dem schlesischen Landes-Präsidium den Betrag von 2000 fl. zur Milderung der in den Baumwollweberci-Distrikten Schlesiens gegenwärtig herrschenden Nothlage gnädigst zukommen lassen.

- Gegen das Journal „Neueste Nachrichten“ ist neuerdings ein Prozeß im Zuge. Die Voruntersuchung ist bereits zum Abschlusse gediehen und der Anklagebeschluß vor einigen Tagen gefaßt worden. Derselbe lautet auf das Verbrechen der Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses, und ist gerichtet gegen den derzeit in Strafhast sich befindenden Redakteur D. B. Friedmann und den Mitarbeiter Aug. Krawanz. Den Gegenstand der Anklage bildet ein aus der „Münchener Zeitung“ nachgedruckter Artikel, welcher verletzende Angriffe auf die Mutter des Königs von Neapel, einer österreichischen Erzherzogin, enthalten soll.

Innsbruck. Die Landtags-Abgeordneten von Deutsch-Tirol sind, mit Ausnahme von sieben, die später eintreffen werden, vollständig, von den auf Welsch-Tirol entfallenden 21 Abgeordneten aber sind bis jetzt nur sechs erschienen. Der Fürstbischof von Salzburg ist einstweilen durch einen Kanonikus des dortigen Erzstiftes vertreten, später wird er sich, dem Vernehmen nach, an den Landtags-Verhandlungen selbst betheiligen.

Wetz, 10. Jänner. Wie dem „M. S.“ aus Klausenburg mitgetheilt wird, hat die Gemeinde Jag die anwesende Konfiskations-Kommission abgeschafft und gegen die ausgeschriebene Rekrutierung Protest eingelegt. Der Korrespondent versichert, daß derartige Fälle öfter vorkommen, weshalb den Kommissionen von nun an Militär-Bedeckung beigegeben wird.

Deutschland.

Berlin, 10. Jänner. Dem Landtage werden die Budgets pro 1863, 1864 und die Rechnung für 1862 vorgelegt werden; außerdem noch namentlich die Gesetzentwürfe wegen der Diäten, der Reise- und Stellvertretungskosten der Abgeordneten, so wie wegen der Umgestaltung der Bergbauhilfskassen.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ hört, daß die Ausführungen des Grafen Thun Anlaß gegeben, vertrauliche Mittheilungen derselben veröfentlichlichen Tendenz, wie die früher an Graf Karolyi und Baron Berthorn gemachten nach Wien gelangen zu lassen. Eine Verständigung in Frankfurt seitens der Preussischen Regierung wäre leicht einzuleiten. Die preussische Regierung ist bereit die Mißverständnisse auszu-

Fenilleton.

Das Archiv der krain. Landschaft *).

(Ein Vortrag, gehalten im histor. Vereine für Krain.)

Von P. v. Radics, korrespondirendem Mitgliede. (Fortsetzung.)

Inhalt und Bedeutung.

Wie der Lebensinhalt jeder Individualität ein doppelter, ein äußerer und innerer ist, so bezieht sich auch der Inhalt einer Urkunden-Sammlung auf die äußere und innere Geschichte des Landes, des Institutes, der Familie, deren Altentstücke sie bewahrt.

In der ersten Abtheilung: äußere Geschichte der krainischen Landschaft werden wir die Landesfreiheiten, die Schadlosbriefe, die Gesandtschaftsachen, die Hofreskripte, insofern sie äußere Angelegenheiten betreffen, die Kontributionsaufträge zu Reichszwecken, Hofschulden, Deputationsachen, Verehrungen (Geschenke der Landschaft) bei kais. Beilagern u. s. w. u. s. w. zu verzeichnen haben; in der zweiten Abtheilung: innere Geschichte wird alles Uebrige, das innere Leben unserer Land-

schaft und zwar bis in's Detail berührende, seine Erwähnung finden müssen.

A. Außere Geschichte der Landschaft betreffende Archivalien.

- a) Landesfreiheiten:
1365 Konfirmationsbrief Erzherzog Rudolph IV. über die Freiheiten von Möttling und der Mark (Wien) 136/17 *).
1365 Albrecht Grafen von Görz und Tyrol, denen auf der Mark und Möttling gegebene Freiheit und Handvest (Neuenmarkt in der Möttling) 137/10.
1374 Konfirmationsbrief Erzherzog Albrechts der Freiheiten in Möttling und der Mark (Laibach) 138/11.
1374 Konfirmationsbrief Erzherzog Leopolds der Freiheiten in Möttling und der Mark (Laibach) 139/15.
1407 Befreiungsbrief Erzherzog Leopolds der Bürger in Möttling und Tschernembl von den Lasten (Wien) 140/14.
1407 Konfirmationsbrief Erzherzog Leopolds der Freiheiten in Möttling und der Mark (Wien) 141/13.
1414 Konfirmationsbrief Erzherzog Ernsts der Freiheiten in Möttling und der Mark (Laibach) 142/16.
1444 Kaiser Friedrich (III.) Konfirmationsbrief der Freiheiten auf der Mark und Möttling (Laibach) 143/18.

*) 136/17 bezeichnet: 136 das Nummer der Uebertahms-Konfirmation vom 3. 1320 und 17 das von Perizhoffen gegebene Nummer.

- 1460 Goldene Bulle Kaiser Friedrich (III.) für Krain (Wien) 144/1.
1461 Tagatagsauschreibung Kaiser Friedrich (III.) für Herrn Prior Hilari zu Pletterjach und Andre Mondorfer (Neustadt) 196.
1463 Kaiser Friedrich (III.) der Landschaft gegebenes Wappenkennod (Neustadt) 145/2.
1470 Befehl Kaiser Friedrichs an den Landeshauptmann Siegmund von Sebrach 197 (Konfirmation).
1484 Befehl Kaiser Friedrichs an den Landeshauptmann wegen Plettrich einer- und Sicherberg andererseits 198 (Konfirmation).
Befehl Kaiser Friedrichs an seinen Pfleger in Sicherberg wegen einer Holzung (im 35. 3. seiner Reg.) 199 (Konfirmation).
1496 Befehl König Maximilians an Herrn Wilhelm von Auersperg, Landeshauptmann und Bize-dom in Krain, wegen Reparatur der Straßen zwischen Laibach und Oberlaibach, zu welchem Zwecke von jedem Rosse 1 dl. Wegmauth abgenommen werden soll 200/69.
1503 Befehl König Maximilians, die streitenden Parteien im Rechtswege nicht zu hindern 175/70.
1504 Befreiungsbrief König Maximilian I. von der Steuer- und dem Wachtgelde des Landhauses zu Laibach, Hall im Zimthale 168/55.
1509 Befehl Kaiser Maximilians fremde Holden nicht in Schirm zu nehmen und zu siedeln, Mecheln 176/71.

(Fortsetzung folgt.) 36, 71, 20, 93

*) Siehe Nr. 284, 285, 288, 289, 290, 291 und 292 vom vorigen Jahre.

gleichem, welche sie vorgefunden und Oesterreich würde nichts an Fortschritt in re verlieren, wenn es suaviter in modo berücksichtigte.

Dieselbe Zeitung meldet, die Landtagsöffnung wird Mittwoch um 1 Uhr im weißen Saale durch Bismarck erfolgen.

Italienische Staaten.

Turin, 9. Jänner. Die offizielle „Zeitung“ schreibt: Wir sind glücklich, ankündigen zu können, daß sowohl Turin als auch die anderen Hauptstädte die Subskription zu Gunsten der durch das Brigantenthum Beschädigten sehr günstig aufnehmen. Die Municipien ergreifen in edler Weise die Initiative. Ein Bulletin desselben Journals resumirt die Nachrichten mehrerer französischer Blätter über die Reform der römischen Regierung, und konstatiert, daß die öffentliche Meinung auf einen radikalen Weg dringe. Indem es hervorhebt, daß die Wirksamkeit aller Reformen unmöglich sei, schließt es mit dem Sage: Vertrauend auf die Gerechtigkeit Gottes und die Klugheit der Leute in Rom, werden die Italiener glückliche Erfolge erringen.

Frankreich.

Paris, 9. Jänner. Die Kandidaten für das Pariser Erzbisthum sind Darbois Bischof von Nancy und Chalandon Erzbischof von Aix.

„France“ schreibt: Berliner Briefe bestätigen, daß Preußen keine Note in Wien übergeben ließ. Die Verhandlungen der Mittelstaaten werden fortgesetzt, um eine Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich herbeizuführen.

Die Hochzeit des Prinzen von Wales ist auf den 20. März festgesetzt.

Turiner Briefe melden: Die Regierung hat Nunziante, welcher eine so klägliche Rolle in Neapel gespielt hat, ein aktives Kommando übertragen. Diese Maßnahme wird im Königreiche Neapel und in der italienischen Armee einen abscheulichen Eindruck machen.

Man versichert, Prinz Napoleon werde sich am 15. d. M. in Marseille einschiffen, um einen Monat lang zu reisen. Mitte dieses Monats wird eine neue Brigade nach Mexiko abgehen.

Türkei.

Smyrna, 2. Jänner. Auf die Nachricht, daß bei Ohio Piraten erschienen seien, sandte der französische Generalkonsul die Dampfschiffe „Mouette“ in den Archipel, welche wieder zurückkehrte, ohne eine Spur derselben gefunden zu haben. Auch ist eine hiesige türkische Stationsbrigade zu gleichem Zwecke abgegangen.

Aus **Moskar** wird geschrieben, daß die Amnestie, welche Churschid Pascha kürzlich im Beisein des Kreishauptmanns von Ragusa, Herrn Resetar, für die Herzegowina erlassen, dort den besten Eindruck gemacht hat; in so höherem Grade, als dieser Gnadenakt sich auch auf die zahlreichen Klostergeistlichen erstrecken soll, welche sich auf das österreichische Gebiet geflüchtet hatten. Die christliche Bevölkerung der türkischen Provinzen wird darin einen neuen Beweis sehen, mit welchem mächtigen Einfluß sich Oesterreich ihrer auf Gesetz und Verträge begründeten Interessen annimmt.

Tagesbericht.

Laibach, 13. Jänner.

Die am verfloffenen Sonntag von den Mitgliedern des hiesigen katholischen Gesellenvereins im ständischen Redouten-Saale veranstaltete theatralische Vorstellung war sehr zahlreich besucht und nebst vielen Notabilitäten auch durch die Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Freiherrn v. Schloßnigg und Sr. fürstbischöflichen Gnaden Dr. Barth. Widmer ausgezeichnet.

Wien, 12. Jänner.

Der Herr Staatsminister Ritter v. Schmerling wird wahrscheinlich am Dienstag oder Mittwoch zum Landtage nach Prag abreisen.

In den Appartements Sr. Maj. des Kaisers findet diese Woche der erste Kammerball Statt; bei Ihrer Maj. der Kaiserin wird heuer auch ein Kinderball abgehalten.

Die k. k. Lotto-Direktion feiert heuer den Zeitpunkt ihres 50jährigen Bestehens. Diefelbe wurde eingerichtet mit dem kaiserl. Patente vom 13. März 1813.

Das Prager k. k. Münzamt soll aufgelöst und mit dem Wiener k. k. Hauptmünzamt vereinigt werden.

Schnellzüge nach Pest und im Anschlusse an die preussischen Schnellzüge werden mit dem Monate Februar wieder verkehren. Die Nordbahn hat die

Wiedereinführung dieser Züge im Interesse des Publikums selbst beantragt.

Die Untersuchung gegen Herrn Malac, Redakteur von „Ost und West“, ebenso gegen die Mitarbeiter Herren Raschelsky und Julius v. Delpini ist bereits beendet, daher die Anklageakten der Staatsanwaltschaft zur Fassung des Anklagebeschlusses abgetreten wurden.

Wie die „G. C.“ aus guter Quelle vernimmt, hat die im Finanzministerium zur Ausarbeitung des Staatsbudgets für 1864 tagende Kommission einstimmig den Beschluß gefaßt, die Verlegung des Beginnens des Verwaltungsjahres vom Monat November auf den Monat Jänner in Antrag zu bringen, so daß in Zukunft das Verwaltungsjahr mit dem Solarjahr zusammenfallen würde. Auf Grund dieses Beschlusses der Budget-Kommission soll nun auch schon die Einleitung dahin getroffen worden sein, daß dem Reichsrath in seiner nächsten Session nebst dem Budget für das Verwaltungsjahr 1864 nach der bisherigen Rechnung noch ein Nachtragsbudget für die beiden Monate November und Dezember 1864 vorgelegt werden könne, um so vom Jahre 1865 das Zusammenfallen des Verwaltungsjahres mit dem Solarjahre faktisch in's Leben treten zu lassen.

Vermischte Nachrichten.

Im Jahre 1863 erschienen in Oesterreich 342 Zeitungen: deutsche 73, slavische 6, polnische 4, serbische 2, italienische 13, ungarische 16, romanische 3, griechische 2, slovakische 1, hebräische 2, zusammen 127. Nicht politische Zeitungen: deutsche 176, czechische 13, polnische 14, serbische 7, slovenische 4, kroatische 6, slovakische 4, italienische 29, ungarische 57, ruthenische 2, griechische 1, hebräische 2, französische 1, zusammen 215 nicht politische Zeitungen.

Ueber die Probefahrt des „Passaic“, eines nordamerikanischen Panzerboots, das von Kapitän Ericsson nach dem Muster des „Monitor“ erbaut ist und dessen Geschütze an Größe der Dimensionen Alles übertreffen, was bisher in dieser Hinsicht geleistet wurde, wird der „D. A. Z.“ aus New-York geschrieben: Artilleriekundige Armees- und See-Offiziere hatten behauptet, daß es unmöglich sein werde, ein Geschütz von so schwerem Kaliber innerhalb des Panzerthurms abzufeuern, ohne daß die Mannschaft nach wenig Schüssen völlig außer Stand gesetzt werden würde länger darin zu verweilen; Manche behaupteten, daß es der Mannschaft das Leben kosten würde; aber die angestellten Versuche haben dargethan, daß die Geschützbedienung das mehrmalige Abfeuern innerhalb des Thurmes nicht allein ohne Schaden aushalten kann, sondern (wenn man dem Berichterstatter glauben darf) den furchtbaren Krach, der außerhalb des Thurmes den Schuß begleitet, sogar nur in weit geringerem Maße spürt. Der „Passaic“ fuhr den North River aufwärts. Gegenüber von Fort Washington wurde ein unbewohnter Platz ausgesucht, um die Wirkung des Geschützes an den Felsen des Hudson-Stromes zu prüfen. Der Schuß wurde abgefeuert. Der Krach, vom Echo wiederholt, war wie bei der Explosion einer Pulvermühle; aber, wie schon erwähnt, er wurde von der Bedienung im Thurm kaum stärker gefunden als der Knall eines Pistolenhusses. Die Kugel prallte mehrmals auf der Wasseroberfläche ab und traf die Felsen, daß sie wie Spreu auseinanderstoben. Die Erschütterung im Thurm war unbedeutend. Der Knall draußen war hingegen so entsetzlich, daß mehrere Herren, die draußen geblieben waren, um die Wirkung des Geschosses zu beobachten, den folgenden Schüssen lieber innerhalb des Panzerthurms beiwohnten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kassel, 11. Jänner. Ueber die nächsten Ursachen der Entlassung Dehn-Rothfellers verlautet: Derselbe habe die Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen mit Preußen, die Genehmigung des Handelsvertrages und der Halle-Nordhäuser Bahn zu einer Kabinettsfrage gemacht. Auch Stiernberg hat nach erfolgter Entlassung Dehn-Rothfellers den Abschied gefordert.

Frankfurt, 10. Jänner. „L'Europe“ meldet: „Scialoja geht nach Paris zurück. Eine einzige Konferenz wird genügen, um die definitive Unterzeichnung des Handelsvertrages zwischen Frankreich und Italien vorzubereiten. Alle Anstände, wodurch die Unterhandlungen unterbrochen wurden, sind gehoben.“

Paris, 11. Jänner. Briefe aus Rom melden, der Papst habe die Liberalen von Viterbo, welche zur Zeit der piemontesischen Okkupation im Jahre 1860 emigrierten, zur Rückkehr ermächtigt.

„La Nation“ schreibt: „Athener Briefe sagen, daß die in Athen anwesenden Offiziere beschlossen haben, die National-Versammlung als die allein souveräne Gewalt zu betrachten.“

Paris, 12. Jänner. Der „Moniteur“ meldet: Darbois, Bischof von Nancy, ist zum Erzbischof von Paris ernannt.

Bera-Cruz, 10. Dezember. General Forey hat zwei wichtige Positionen, welche nach Puebla führen, eingenommen, und trifft Anstalten, vorzurücken. Die Einwohner von Matamoros haben die Franzosen herzlich empfangen. Miramon unterstützt die französische Invasion. Ein Manifest des mexikanischen Kongresses verlangt gegen die Invasion Widerstand auf's Aeußerste.

„Juristische Gesellschaft“ in Laibach.

Tagesordnung

der XX. Versammlung, welche Freitag am 16. Jänner 1863 um 6 Uhr Abends im Gesellschaftslokale (Salendergasse Nr. 195, II. Stock) abgehalten wird.

1. Lesung des Protokolls der XIX. Versammlung.

2. Debatte über den am 9. Jänner 1863 erstatteten, und im Vereinslokale zur gefälligen Einsicht der Mitglieder ausliegenden Bericht über die Frage, welche Ansprüche Krain aus der Inkamerirung des Provinzialfonds an das k. k. Aerar zu erheben berechtigt erscheint.

3. Herr k. k. Oberamtsdirektor Dr. H. Costa: Ueber Gemeinde- und Bezirksstraßen in ihrer sozialen und national-ökonomischen Bedeutung.

4. Herr Dr. Johann Ubačič: Entgegnung auf die Bemerkungen gegen die Negation eines dem Waldeigentume abrogirenden Dispositionsrechtes der Forstpolizeibehörden (Siehe Verhandl. der jurist. Gesellschaft p. 362.)

Laibach 11. Jänner 1863

Vom Präsidium der juristischen Gesellschaft.

Handels- und Geschäftsberichte.

Friest, 9. Jänner. (Wochenbericht.) In Kaffee und gestoß. Zucker war in dieser Woche fast gar kein Geschäft und nur für den dringendsten Bedarf wurde zu unveränderten Preisen gekauft.

Baumwolle. Anfangs der Woche wurden Aufkäufe zur Effektuirung von Aufträgen für einen auswärtigen Platz gemacht. Jetzt ist unser Platz auf einen sehr kleinen Vorrath reduziert, so daß die Preise in steigender Tendenz blieben, die auch durch die günstigen Berichte von Liverpool unterstützt wurden.

Früchte. Von rothen Rosinen wurde zu unveränderten Preisen detaillirt. Eine gestern angelommene Ladung Samos wurde zu 8 fl. prompt verkauft. Für Sultaninen haben die Besitzer den Preis reduziert und die größtentheils für England gemachten Verkäufe darin waren sehr lebhaft. Von Korinthen wurden einige Verkäufe in Calamatasorten zu gefallen Preisen gemacht. Da es uns an Aufträgen fehlt, so sind die Aussichten eher für ein weiteres Fallen der Preise. In Datteln hatten auch einige Umsätze zu reduzierten Preisen Statt. Calamata-Feigen waren nicht ohne Leben, doch wurden am Preise gleichfalls Konzessionen zugestanden, und bei größern Verkäufen würden die Besitzer ihre Forderungen noch mehr ermäßigt haben. In puglieser und dalmatiner Sorten wurde zu früheren Preisen verkauft. Johannisbrot kam in diesen Tagen etwas an, was zu hinklinglichem Geschäfte zu 3 fl. Anlaß gab. In Agrumen fanden reichliche Geschäfte zu niedrigeren Preisen Statt. Mandeln waren in Folge von Aufträgen animirt und wurde ein kleiner Aufschlag im Preise erzielt. Der Vorrath ist sehr zurückgegangen.

Wolle flau bei kleinem Verkehr.

Del. Anfangs der Woche war wenig Leben im Markt, später aber, als Preis Konzessionen gemacht wurden, regte sich das Geschäft mehr, aber nur in ord. Sorten kamen Geschäfte vor.

Häute. Die unten verzeichneten Verkäufe kamen in den letzten 3 Wochen vor. Bei mangelnden Aufträgen bleibt der Artikel vernachlässigt und die Preise waren rückgängig.

Der Getreidemarkt blieb in dieser Woche still und gedrückt. Der Begehre nach Weizen beschränkte sich auf einige kleine spezielle Parthien für unsere Dampf-mühle und für den Lokalkonsum und erreichte nur 10.000 St. banater und ungarische Ware. Alle andern Artikel waren vernachlässigt, so daß von Weizen nur noch 4000 St. und von Erbsen 500 St. abgingen. Der Gesamtexport von banater Weizen im Dezember betrug 42.600 St. Im ganzen Jahre 1862 wurden exportirt von dieser Frucht St. 859.728 gegen St. 1.281.337 im Jahre 1861, also St. 421.600 in 1862 weniger.

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien. Den 12. Jänner 1863.

Table with 2 columns: Effekten and Wechsel. Lists various financial instruments and their prices.

Abgang der Mailpost von Laibach:

nach Villach; durch Oberkrain, Oberkranten, bis Villach, dann Brixen, Salzburg, Tirol, Schweiz, Italien, Westdeutschland -- täglich um 3 Uhr Nachmittags.

Ankunft der Mailpost in Laibach:

von Villach; von allen Postämtern bis Villach, bis Brixen, Salzburg, Tirol, Schweiz, Italien, Westdeutschland, Oberkrain, Oberkranten, -- täglich früh 7 1/2 - 8 Uhr.

Anmerkung. Die Briefpost ist von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends offen. Zwischen 7 und 8 früh werden die Zeitungen rüchwärts ausgegeben.

Fremden-Anzeige.

Den 10. Jänner 1863.

Hr. Bacano, k. k. Vermess.-Direktor, von Agram. -- Die Herren: Kupfer, und -- Pollak, Kaufleute, von Wien.

für ein Land er immer sein möchte) auf den ältesten Engelsbauer. Wenn aber auch der völlige Stamm und Namen der Engelsbauer aus sein wird, so bitte ich Kraft dieß die damalige Landesobrigkeit und die löbl. Stände, wie auch Herren und Landleute allda in Krain, sie geruhen auf solchen ereignenden Fall zweien Arme aus ihren Herren und Landleuten, (die sich entweder in Krieg oder bei Hof befinden werden) in ernanntes Gut Thurn Egg mit gleichmäßigen Konditionen und Verstand erkaufen und einzusetzen.

binnen einem Jahre vom unten angeführten Tage bei diesem k. k. Landesgerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserkklärung einzubringen, widrigens die Verlassenschaft, für welche mittlerweile der bisherige Fideikommiss-Kurator Dr. Matthäus Kautschitsch als Spezialkurator bestellt wird, mit jenen, die ihren Erbstitel ausgewiesen hätten, oder, falls sich Niemand melden würde, im Sinne der obberührten Fideikommiss-Institution abgehandelt würde.

Laibach am 23. Dezember 1862.

Edikt. Von dem k. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, wird hiezu bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Markel von Moße, gegen Clemens Supan von Moße wegen aus dem Zahlungsauftrage vom 30. Oktober 1860, Z. 3461, schuldigen 210 fl. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Propsteigilt Inselwerth sub Urb.-Nr. 6 vorkommenden, gerichtlich auf 440 fl. bewerteten Realität sammt An- und Zugehör, dann der im Grundbuche der vorm. Herrschaft Weissenfels sub Urb.-Nr. 653 vorkommenden, im Orte Bach, Bezirk Kronau, liegenden Acker Parz. za Srednjekam la spodnja samt An- und Zugehör im gerichtlich erhobenen von 239 fl. öst. W. c. s. c. gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutive Versteigerungstagsatzungen auf den 17. Jänner, auf den 17. Februar und auf den 17. März 1863, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die teilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hiantzugeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsvertrakt und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. K. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 6. Oktober 1862.

Edikt. zur Einberufung der unbekanntenen Anwärter des Hans Adam Graf Engelsbauerschen Geld-Fideikommisses in Krain.

Das Gast- und Einkehrwirthshaus „zur Sonne“ in der Stadt Mötting an der Kommerzialstraße gelegen, sammt Gärten und 4 Joch Grundstücken wird von Mai 1863 an, auf drei oder mehr Jahre verpachtet.

Johann Burghard, Verwalter.

Vorteilhaftester Hausverkauf bei Agram in Kroatien.

Diese Realität, bestehend aus zwei Wohn- und allen notwendigen Wirtschafts- und sonstigen Neben-Gebäuden, gilt ihrer notorischen und fast schon sprichwörtlich gewordenen, günstigsten Lage wegen, als der allerbeste und vorteilhafteste Platz für gewerbliche oder sonstige industrielle und Handelsunternehmungen jeder Art, als: für ein Gasthaus, eine Waarenhandlung, Anlage einer Bräuerei und Branntweimbrennerei, Errichtung einer Lohgerberei oder Lederfabrik oder sonstiger Fabriken und Etablissements, dann insbesondere für den Getreide- und Holzhandel und andere Spekulationen.

Die erwähnte Realität liegt nämlich knapp an der belebtesten von Agram nach Sissek, Karlsbad und Samobor führenden, zu jeder Jahreszeit im besten fahrbaren Zustande erhaltenen Reichsstraße, im Promontorium und in der Nähe der Landeshauptstadt Agram, an der Steinbrühl, Agram-Sisseker Eisenbahn und -- was ein für die Zukunft unberechenbaren Vorteil gewährt -- in unmittelbarer Nähe des vorbeistehenden Saveflusses zunächst der Agramer Savebrücke und der Eisenbahnbrücke und gilt schon seit langer Zeit als der beliebteste Zielpunkt des lustwandelliebenden biederlichen Publikums aller Klassen und Stände.

Somit können Unternehmungsgelüste, Kauflust und Kapital durch die Acquisition der gedachten Realität unter den vorteilhaftesten und billigsten Bedingungen ihre beste Rechnung finden, und man beliebe sich dieserwegen ohne Dazwischenkunft von Unterhändlern in portofreien Zuschriften zu wenden an die:

Kanzlei des Advokaten Dr. Morović zu Agram

welche diese erste und für das p. l. Publikum Krains und Umgegend vorteilhafteste Gelegenheit zu einer Geschäftsanknüpfung zugleich dazu benützt, sich demselben auch für alle andern erlaubten Geschäfte, Aufträge und sonstige Kommissionen mit dem Bemerken zu empfehlen, daß sie Jedermanns Vertrauen verdienen und sich auch solches stets erhalten wird.

Agram am 27. Dezember 1862.

Ein solides, gebildetes Bürgersmädchen,

die im Kochen, bei der Hauswirtschaft und in weiblichen Handarbeiten erfahren ist, wünscht häuslicher Verhältnisse halber einen Dienst bei einer Adels- oder höheren Bürgersfamilie am Lande. -- Dieselbe wünscht gut behandelt zu werden. -- Lohn ist gänzlich Nebensache. Man erbittet geneigte Offerte an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Ein Praktikant

wird in ein hiesiges Komptoir aufzunehmen gesucht. Das Nähere aus Gefälligkeit im Zeitungs-Komptoir.

Ehrenvolle Erwähnung

ausg. zeichnetes k. k. österr. priv. erstes amerikanisches auschl. priv. und englisch patentirtes Anatherin-Mundwasser

von J. G. Popp, prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 557. Preis 1 fl. 40 kr. öw.

Da dieses seit 10 Jahren bestehende Mundwasser sich als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel sowohl für Zähne als Mundtheile bewährt hat, als Toilette- Gegenstand von hoher und höchsten Herrschaften und dem hochverehrten Publikum begehrt wird, namentlich aber von Seite hochgeachteter, medizinisch hervorragender Persönlichkeiten durch viele Zeugnisse bewährt wird, so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überhoben.

Advertisement for Anatherin-Mundwasser and Zahnplomb, including images of the product packaging and a list of prices.

Zu Laibach bei Ant. Krissver u. Joh. Krashovits u. bei Karl Grill „zum Chinesen“; in Görz bei A. Nessel, und Buchhändler Socher; in Warasdin bei Halter, Apotheker; in Neustadt bei D. Rizzoli, Apotheker; in Gurkfeld bei Fried. Bömches, Apotheker; in Stein bei J. A. W. Apotheker; in Triest Hauptdepot bei Serravallo, dann bei Rocca, Zanetti, Kifovitch und Rondolini, Apotheker, J. Weisenfeld, Luigi Koroschnider u. Carlo Brusini, Galanteriehandler; in Bischofslack, Oberkrain, bei Karl Fabiani, Apotheker; in Görz bei Franz Lazzar.